

Neue Luzerner Zeitung, 8.10.2015

Grafiker-Schule droht das Aus

LUZERN Die Regierung will mit der Schliessung der schweizweit wohl besten Schule für Grafiker pro Jahr 3 Millionen sparen. Beim Dachverband ist man entsetzt.

nus. «Das ist eine Katastrophe für die Branche.» Susann Mäusli, Geschäftsführerin des Schweizer Grafiker-Verbands, kann nicht verstehen, warum die Luzerner Regierung die Fachklasse für Grafik schliessen will. Aus zwei Gründen: Erstens ist die Luzerner Schule die

fast einzige Ausbildungsmöglichkeit für junge Zentralschweizer, die Grafiker werden wollen – weil es für Grafiker praktisch keine Lehrstellen gibt. Und zweitens handelt es sich bei der Fachklasse Grafik um jene Schule, die landesweit über das beste Renommee verfügt (siehe Kasten). Derzeit studieren an der Schule 100 Personen, unterrichtet von 45 Dozenten. Im laufenden Jahr gibt der Kanton Luzern für die in der Altstadt von Luzern stationierte Fachklasse 2,9 Millionen Franken aus.

Der für die Berufsbildung zuständige Regierungsrat Reto Wyss will die geplante Schliessung nicht kommentieren. Gegenüber unserer Zeitung bestätigen jedoch mehrere voneinander unabhän-

140-jährige Geschichte

LUZERN nus. Die Fachklasse Grafik bietet im Vollzeitstudium während vier Jahren Grafiker aus. Das Flaggschiff der ehemaligen Kunstgewerbeschule besteht seit 140 Jahren – im «Kunsti»-Gebäude an der Rössligasse 12 in der Luzerner Altstadt. Die Fachklasse gilt in Fachkreisen als die beste Schule ihrer Art in der Schweiz. Landesweit bestehen sechs Fachklassen Grafik.

gige Quellen, dass ab 2016 keine neuen Studenten mehr aufgenommen werden.

«Schlag gegen Berufsbildung»

Reto Wyss lässt via Staatskanzlei mitteilen, dass die Sparmassnahmen Ende Monat als Paket kommuniziert würden. Der Kantonsrat müsse sich ein gesamthafes Bild von der Finanzlage machen können und die Massnahmen in Kenntnis aller relevanten Fakten erörtern können. Auch die Schulleitung will zum drohenden Aus keine Stellung nehmen.

Im Umkreis der Schule macht sich Konsternation breit. Die Schliessung sei «ein Riesenverlust für Luzern» und «ein grosser Schlag gegen die Berufsbildung».

Neue InkWox Freitag, 1. 10. 2015

«Beste Schule der Schweiz» weggespart

BERUFSBILDUNG Die Luzerner Regierung will die Fachklasse Grafik schliessen. Der nationale Dachverband ist entrüstet – und will nun beim Kantonsrat für den Verbleib der Schule kämpfen.

LUKAS NUSSBAUMER
lukas.nussbaumer@luzernerzeitung.ch

Die Fachklasse Grafik soll keine neuen Schüler mehr aufnehmen – die letzten haben ihre vierjährige Ausbildung Mitte August begonnen. Dies bestätigen gegenüber unserer Zeitung mehrere voneinander unabhängige Quellen. Die Fachklasse Grafik ist die schulische Alternative zur Lehre als Grafiker in einem Lehrbetrieb. Weil es in der Zentralschweiz im grafischen Bereich trotz hoher Nachfrage nach ausgebildeten Berufsleuten fast keine Lehrstellen gibt, ist die Ausbildung an der Fachklasse Grafik faktisch die einzige Möglichkeit, diesen Beruf zu erlernen.

Die Fachklasse Grafik nimmt pro Jahr rund 30 neue Studenten auf. Derzeit studieren in Luzern 100 zukünftige Grafikerinnen und Grafiker. Die Schule kostet den Kanton Luzern im laufenden Jahr 2,9 Millionen Franken, wie Sandra Kilchmann, die Kommunikationsbeauftragte der Dienststelle Berufs- und Weiterbildung, auf Anfrage sagt.

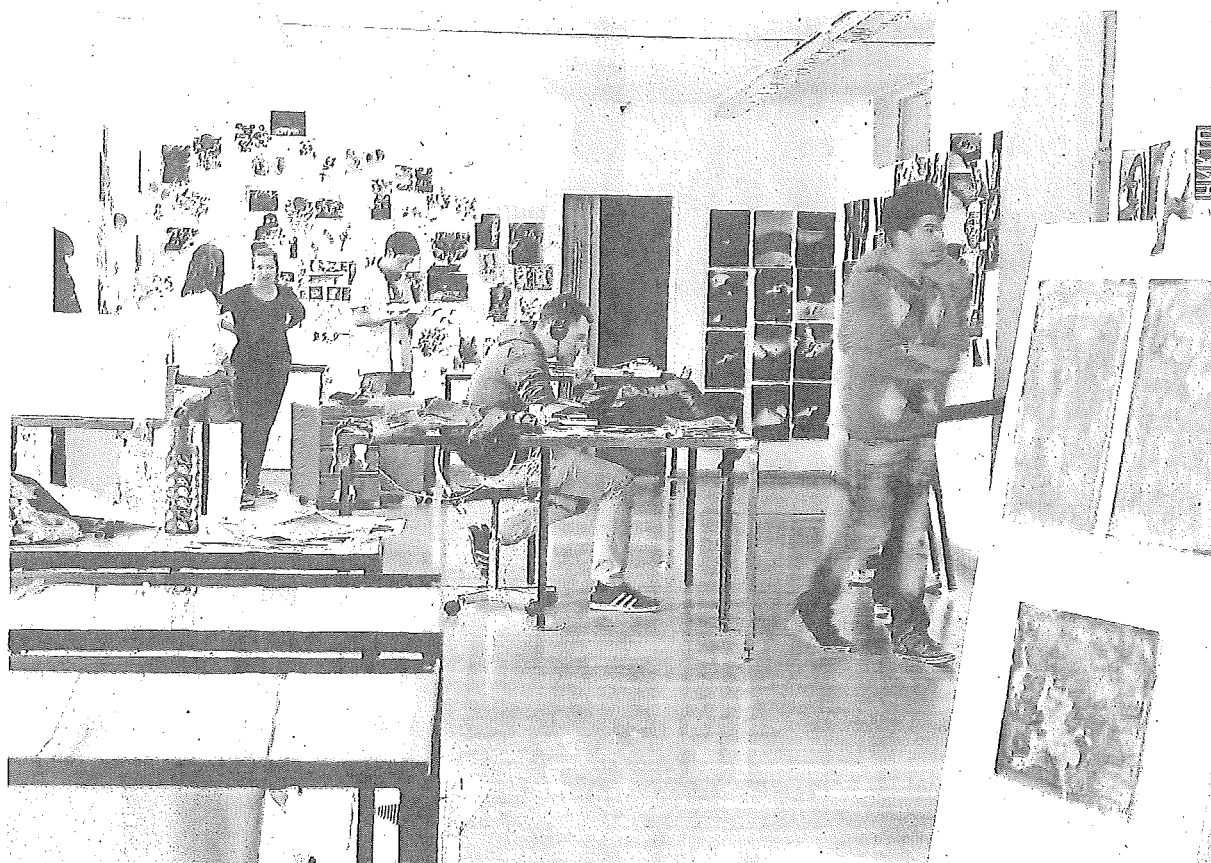
Regierungsrat: Kein Kommentar

Der zuständige Bildungsdirektor Reto Wyss will die geplante Schliessung auf Anfrage hin nicht kommentieren. Weder die Regierung noch die Verwaltung würden einzelne Vorab-Informationen zu Sparmassnahmen vor der Präsentation des Budgets für 2016 und des Aufgaben- und Finanzplans 2016 bis 2019 von Ende Oktober kommentieren, lässt er via Staatskanzlei schriftlich mitteilen. Es sei «dem Regierungsrat ein Anliegen, dass der Kantonsrat sich ein gesamthafes Bild von der Finanzlage und -entwicklung machen und die Mass-

nahmen in Kenntnis aller relevanten Fakten erörtern kann».

Beim Dachverband der Grafiker, dem Schweizer Grafiker Verband, löst das drohende Aus für die Fachklasse Grafik in Luzern helle Empörung aus. Geschäftsführerin Susann Mäusli sagt: «Ich bin entsetzt. Das ist eine Katastrophe für die ganze Branche.» Ein erster Abwärtsschritt – die vierjährige Ausbildungszeit hätte halbiert werden sollen – habe man Anfang des letzten Jahres noch abwenden können.

Mäusli will sich auch diesmal für ihre Branche, die fast keine Lobby hat, wehren: «Wir werden vom Verband aus an die Kantonsräte gelangen und um den



Studenten der Fachklasse Grafik anlässlich der Jahresausstellung 2013 in Luzern.

Archivbild Nadia Schärli

«Ich bin entsetzt. Das ist eine Katastrophe für die Branche.»

SUSANN MÄUSLI, SCHWEIZER GRAFIKER VERBAND

Verbleib der Schule, die schweizweit das beste Renommee hat, kämpfen.»

Pure Konsternation: So lässt sich die Stimmungslage aus dem Umfeld der Schule beschreiben. Die Rede ist von einem «Riesenverlust für Luzern», von einem «grossen Schlag gegen die Berufsbildung», von «drohenden Härtefällen für langjährige Lehrer», von einer «tragischen Situation für junge Leute, die Grafiker werden wollen». Die Schulleitung will sich zum absehbaren Ende der Fachklasse Grafik nicht äussern.

Zweite Kürzung bei Berufsbildung

Die geplante Schliessung der Fachklasse Grafik ist nicht die einzige ge-

plante Sparmassnahme der Regierung im Berufsbildungsbereich, die an die Öffentlichkeit gelangt ist. Vor knapp vier Wochen machte unsere Zeitung publik, dass die jährlichen Ausgaben des Kantons Luzern für die höhere Berufsbildung um 1,5 bis 2 Millionen Franken gekürzt werden sollen. Aktuell wendet Luzern für diesen Bereich 19 Millionen auf. Die Einsparung soll mit der Kürzung von Beiträgen an Bildungsgänge, die zu einer Berufs- oder Höheren Fachprüfung führen, erreicht werden. Ein für die September-Session eingereichtes Postulat des Emmer SVP-Kantonsrats Urs Dickerhof wurde vom Parlament jedoch ganz knapp als nicht dringlich eingestuft.

100
SCHÜLER

besuchen derzeit die Fachklasse Grafik an der Rössligasse 12 in der Stadt Luzern. 30 davon haben ihre Ausbildung Mitte August begonnen.

45
DOZENTEN

unterrichten derzeit an der Fachklasse Grafik, die meisten von ihnen in Teilzeitpensen. Der Gesamtstellenetat beträgt 1500 Stellenprozent.

2,9
MILLIONEN FRANKEN

kosten die 100 Schüler den Kanton Luzern im aktuellen Jahr. 2009 waren es noch über 4 Millionen.